

Netzwerke knüpfen

Wer ist heute nicht vernetzt, zumindest weltweit digital im „www“. Und all die vielen sozialen Netzwerke analog vor Ort und digital mit den unterschiedlichsten Möglichkeiten, Aufgaben und Hilfen.

Bernardin Schellenberger machte sich in seinem Buch „Spirituelle Wendezeit“ vor der Jahrtausendwende auf, typische Merkmale zu benennen, die den radikalen Wandel der Welt und von uns Menschen aufzeigen. Er geht auf die Suche nach einer neuen Einstellung und Haltung. Er sagt: „erst wenn wir die Welt anders wahrnehmen, können wir anders handeln.“ Und er führt weiter aus: Unsere hiesige Denktradition hat ihre Quellen im abendländisch – christlichen Denken mit Wurzeln im Juden- und Griechentum. Hinzu kommen fernöstliche Traditionen und moderne Naturwissenschaften. In der neuen Sichtweise sind diese Denktraditionen aufgegriffen und nach den Zeichen des Heute weiter entfaltet. Schellenberger formuliert 4 Themen:

1. Vom Ganzen statt von Teilen ausgehen
2. Den Prozess statt die Struktur sehen
3. Sich die Welt als Netzwerk statt als Bauwerk vorstellen 39
4. Sich um Annäherung bemühen, statt Wahrheit zu behaupten

Zwar sind alle Aspekte auf dem Pastoralen Weg von Bedeutung. Ich möchte das Netzwerk herausgreifen.

Dieser Begriff ist in vielen Gesprächen immer wieder aufgetaucht, oft als Ausdruck einer Sehnsucht: „sich vernetzen – Netzwerke bilden – vernetzt sein“. Werden aus einem Bauwerk Steine entfernt, droht der Kollaps. In einem Netzwerk mit enger „Vermaschung“ gibt es bei einzelnen Defekten von Knotenpunkten oder Bahnen immer noch vielfältige Wege von A nach B nach C usw. dank der vielen Knoten und Maschen.

SO ...?

ODER SO ...?

Das dynamische Netzwerk ist dem statischen Bauwerk weit überlegen. Das ist kein quantitativer, sondern ein qualitativer Vorsprung. Nicht die Masse und unbegrenztes Wachstum bringen Qualität, sondern die Vernetzung.

Das Gehirn des Menschen hört bereits am Ende der Säuglingszeit auf zu wachsen. Die Schaltstationen sind aber über die Maßen gut miteinander verbunden. Denken findet statt und entwickelt sich.

„Wenn irgendwo eine Wahrheitserkenntnis aufbricht, steht sie nicht in Konkurrenz zu allen anderen Wahrheitserkenntnissen, sondern bereichert und ermutigt alle anderen, ja macht das Aufbrechen weiterer Wahrheitserkenntnisse wahrscheinlicher und leichter.“ Das meint doch in „Leichter Sprache“ ausgedrückt: sich gegenseitig befruchten.

Klingt das nicht verheißungsvoll für den Pastoralen Weg?

„Jede unserer Handlungsweisen wirkt sich nachhaltig auf das Gesamtgefüge aus“.

Wir tragen Verantwortung für das Ganze – die Gemeinde, die Seelsorgeeinheit, die Kirche ...

In Netzwerken leben und handeln – als Gemeinden und Kirchorte in wachsenden Seelsorgeeinheiten

- Wir – Einzelne – Gremien – Gruppen – Gemeinden – Kirchorte sind Knoten in einem wachsenden Netzwerk mit vielen gleichwertigen Knotenpunkten 40
- Die Verbindungen zwischen den zahlreichen Knoten bereichern und sind lebensnotwendig
- Wir tragen Verantwortung füreinander

Hildegard Wandt